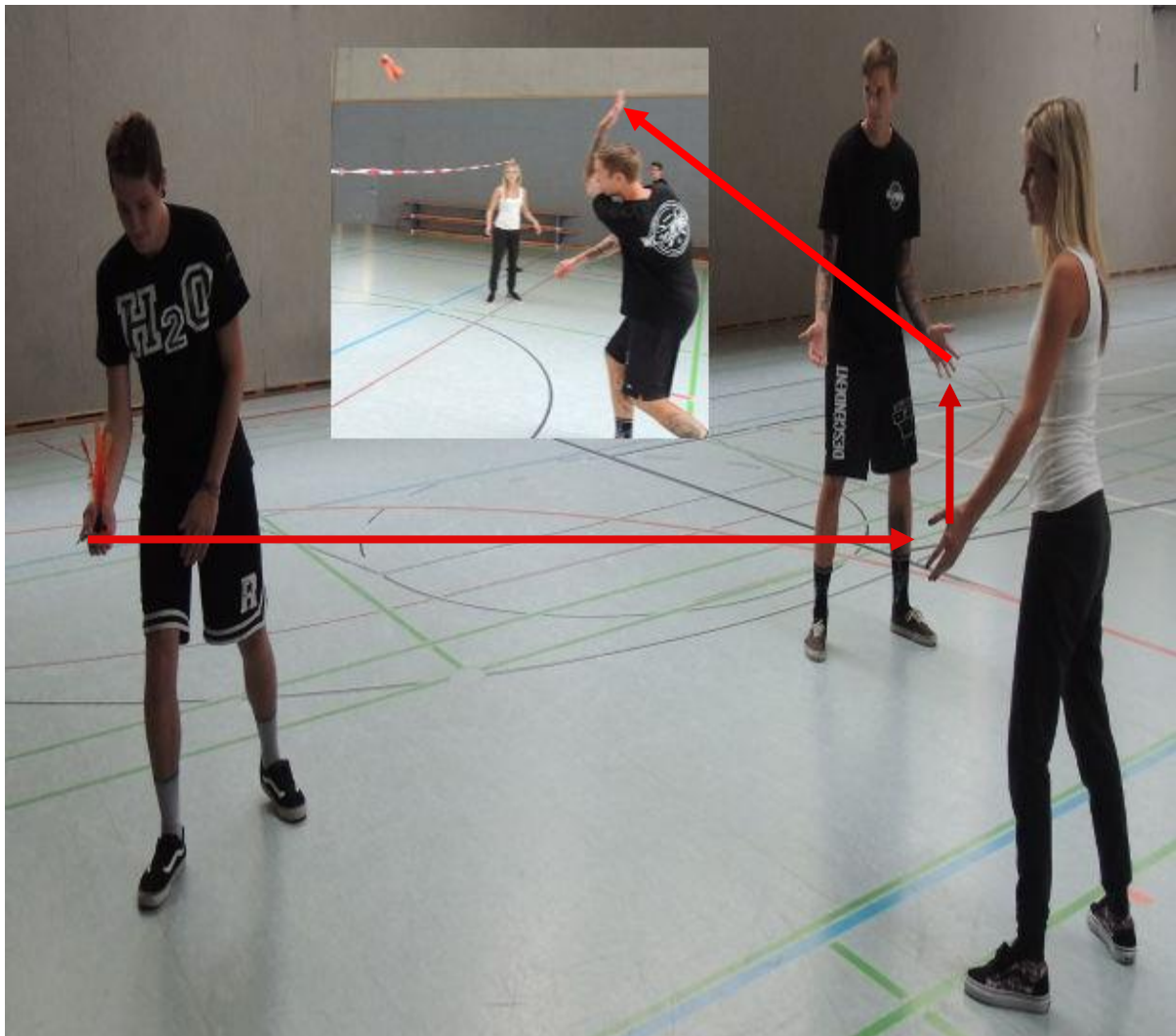




SCHLAGFEDERBALL: ALTERNATIVE ZUM VOLLEYBALL - UNTERRICHSBEISPIEL



Übersicht

- **Einleitung**
- **Intentionen**
 - Hauptintention
 - Teilintentionen
- **Lernvoraussetzungen**
 - Die Lerngruppe
 - Organisatorisches, Raum und Zeit
 - Interdependenz der Stunde
- **Fachgegenstand**
 - Die Spielidee
 - Die wichtigsten Regeln
- **Lerngegenstand**
 - Lehrplanbezug
 - Einbettung in die pädagogischen Perspektiven
 - Begründung für die gewählten Inhalte
 - Didaktische Reduktion
- **Lehr- Lernprozess**
- **Tabellarischer Stundenverlaufsplan**
- **Arbeitsmaterial**
 - Dreiecksaufstellung (1)
- **Videos**
 - Zuspiel mit drei Ballkontakten (1)
- **Quellenverzeichnis**

Einleitung

Nicht alle Ballspiele können problemlos in der Grundschule gespielt werden. Oftmals kommt kein Spielfluss zustande, da die Schüler und Schülerinnen (SuS) mit der Komplexität einiger Spiele überfordert sind. Dies führt dazu, dass die SuS demotiviert sind und den Spaß an der Sportart verlieren. Um dies zu vermeiden und dennoch eine Einführung in eine solche Ballsportart durchführen zu können, muss man didaktisch reduzieren. In diesem Beitrag wird ein Beispiel gezeigt, wie man bereits in der Grundschule die Grundidee und Spielregeln des Volleyballspiels einführen kann und dennoch die SuS nicht überfordert. Dazu wird das klassische Volleyballspiel ersetzt durch *Schlagfederball*, welches viele ähnliche Merkmale in der Spielidee, dem Spielfeld und den Spielregeln aufweist.

Intentionen

Hauptintention

Die SuS erlernen das Mannschaftsspiel mit dem Schlagfederball als Voraussetzung für das Volleyballspiel.

Teilintentionen

Soziale Kompetenz:

Die SuS lernen konflikt- und kompromissfähig zu werden, sich fair zu verhalten und Regeln einzuhalten.

Sachkompetenz:

Die SuS erlernen koordinative und konditionelle Fähigkeiten und sammeln Erfahrungen im Bereich des Körpers und des Materials.

Lernvoraussetzungen

Die Lerngruppe

Die Lerngruppe sollten Kinder ab der 3. Klasse sein. Die Anzahl und das Geschlecht der Gruppe spielen keine Rolle. Jungen und Mädchen können auf Augenhöhe gegeneinander spielen, da es keinen Kräftevorteil gibt.

Organisatorisches, Raum und Zeit

Die Organisation ist beim Schlagfederball sehr gering, da der Sport nahezu überall gespielt werden kann, sei es auf dem Schulhof, einer Halle oder einer Wiese. Die Beschaffenheit des Untergrunds nimmt auf das Spielgeschehen wenig Einfluss. Außerdem ist auch die Spielerzahl sehr variabel. Bereits ab zwei bis zwölf Spieler kann man mit dem Schlagfederball spielen. Das heißt auch in Schulen, in denen nur wenige Schlagfederbälle vorhanden sind, können die Kinder in größeren Teams mit- und gegeneinander spielen. Ein weiterer organisatorischer Vorteil ist die günstige Anschaffung des Schlagfederballs und das unkomplizierte Aufbewahren. Lediglich mit

den Federn sollten die Schüler sorgsam umgehen, damit diese möglichst lange erhalten bleiben und eine gute Flugphase beibehalten. Für das wettkampfmäßige Spiel wird noch ein Netz mit dazugehörigen Netzstangen benötigt und unter Umständen Spielfeldmarkierungen.

Interdependenz der Stunde

Unsere Beispielstunde findet in der Mitte einer Unterrichtseinheit zum Thema Schlagfederball statt. Insgesamt soll diese Unterrichtseinheit ca. 8 Sportstunden beinhalten. Die verschiedenen Schlagarten werden von den SuS im Großen und Ganzen bereits beherrscht und diese wurden bereits im Spiel "2 gegen 2" angewandt. Durch die Einführung des Dreieckspiels soll nun die Spielfähigkeit innerhalb der Mannschaft gefördert werden und die SuS sollen an das Spiel "3 gegen 3" herangeführt werden. Das Spiel "3 gegen 3" bildet die zentrale Grundlage für das Zielspiel Schlagfederball.

Fachgegenstand

Die Spielidee

Der Schlagfederball hat Ähnlichkeit mit einem Federball. Der wesentliche Unterschied besteht in der Größe und dem Gewicht. Sie besteht aus einem Körper, der aus Schaumstoff besteht, welcher mit Leder überzogen ist und Federn, die daran befestigt sind wie bei einem Federball. Schlagfederball kann nahezu überall gespielt werden und auch die Anzahl der Mitspieler kann verändert werden, sodass Schlagfederball auch ein Sportspiel zur Erholung und zum Ausgleich ist. Daraus ergibt sich ein großer Variationsreichtum dieses Spiels. Es kann sowohl zusammen im Garten, als auch als Wettkampfsport in der Mannschaft gespielt werden. Empfehlenswert ist eine Spielerzahl von 2-12 Personen.

Für den Sportunterricht ist es deshalb sehr gut geeignet, weil:

- der Hand- Augenkontakt in besonderem Maße geschult wird,
- die balltechnischen Grundfertigkeiten leicht erlernbar sind,
- taktische Spielsituationen übergreifend auch für Badminton und Volleyball erarbeitet werden können,
- ohne große Vorbereitung schnell Erfolgserlebnisse erzielt werden.

Das Wettkampfspiel Schlagfederball wird auf einem 16x6m großen Spielfeld gespielt, welches von einer Mittellinie in zwei gleich große Hälften geteilt wird. Jede Mannschaft hat 5 Feldspieler und zwei Auswechselspieler. Von den Feldspielern sind 3 Angriffsspieler vorne am Netz und 2 Rückraumspieler. Die Spieler sind an ihre Positionen gebunden und rotieren um je eine Position im Uhrzeigersinn, nach jedem zurückgewonnenen Aufschlagsrechts. Ziel ist es, den Schlagfederball mit einer Hand von unten oder von oben so über das Netz zu spielen, dass sie beim Gegner im Feld auf dem Boden landet, oder dass der Gegner den Ball nicht mehr regelgerecht zurückschlagen kann. Zeitspiele werden mit zwei Sätzen á 10min gespielt und Satzspiele werden bis 25 Punkte gespielt.

Die wichtigsten Regeln

- 1 Der Schlagfederball darf nur mit der Hand oder dem Unterarm berührt werden.
- 2 Jede Netzberührung ist ein Fehler.
- 3 Innerhalb der eigenen Mannschaft darf dreimal gespielt werden, jedoch nicht zweimal hintereinander von derselben Person.
- 4 Die Spieler stehen auf bestimmten Positionen, welche sie vor der Ausführung einer Angabe wieder einnehmen müssen.
- 5 Bei jedem Neugewinn des Aufschlagrechts rotiert die Mannschaft im Uhrzeigersinn um eine Position (Rotationsprinzip).
- 6 Bei jedem Fehler erhält die gegnerische Mannschaft einen Punkt.
- 7 Hinterfeldspieler dürfen den Schlagfederball nur aus dem Vorderfeld spielen, wenn diese unterhalb der Netzkante geschlagen wird.

Die Regeln entsprechen in wesentlichen Teilen den Volleyballregeln (Zählweise, Aufschlagwechsel, Rotation).

Lerngegenstand

Lehrplanbezug

Im Rahmenplan Grundschule Sport wird Schlagfederball in das Bewegungsfeld "Miteinander und gegeneinander spielen" eingebettet. Die SuS erlernen die Grundidee eines Spiels mit deren Regeln und Vereinbarungen. Ebenfalls sollen sie faires und verantwortungsbewusstes Spiel- und Mannschaftsverhalten wahrnehmen und erfahren dabei auftretende Konflikte zunehmend selbstständig zu lösen. Sie entwickeln eine allgemeine Spielfähigkeit mit dem Ball im Sinne einer spielartübergreifenden Spielschulung. Über sportartspezifische Spiel- und Übungsreihen sollen die "großen Spiele" entwickelt werden.

Einbettung in die pädagogischen Perspektiven

Da Schlagfederball in abgewandelter Form sowohl miteinander als auch gegeneinander gespielt werden kann, findet man viele der pädagogischen Perspektiven in diesem Spiel wieder:

- Leistung
- Spannung
- Eindruck
- Gesundheit
- Miteinander

Die Perspektiven Leistung und Spannung findet man in einem Wettkampfspiel, in dem zwei Mannschaften gegeneinander spielen. Aber auch das Miteinander findet sich in einem solchen Wettkampf wieder, indem ein gutes Zusammenspiel in der eigenen Mannschaft stattfindet. Die Körpererfahrung, die durch das neue Spielgerät gewonnen wird, fällt unter die Perspektive des Eindrucks. Die Bewegung, die innerhalb des Spielens mit dem Schlagfederball gefordert wird, wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus, weil man beim Schlagfederball ein geringes Verletzungsrisiko hat.

Begründung für die gewählten Inhalte

Grundsätzlich kann Schlagfederball schon recht früh gespielt werden, ca. ab dem 9. Lebensjahr, d.h. ab der 3./4. Klasse. Da das Spiel ohne Berührung mit dem Mitspieler oder Gegner auskommt und mehr Geschicklichkeit als Kraft erfordert, können vor Allem auch körperlich schwächere Kinder mit gleichgroßem Erfolg am Spiel teilnehmen. Außerdem gelingt das Spiel schon ohne besondere balltechnische Fertigkeiten und vermittelt so dem Spieler rasch Erfolgserlebnisse.

Didaktische Reduktion

Alle didaktischen Entscheidungen, die für die Unterrichtsstunde getroffen wurden, sollen zur Verwirklichung des in der Hauptintention formulierten Stundenziels dienen. Dabei wird sich v.a. an Variablen zur inhaltlichen Schwerpunktsetzung in Spielformen, Spielfeld, Spielerzahl, Spielregeln orientiert.

Die Spielerzahl wird auf drei Spielerinnen und Spieler pro Team reduziert. Dadurch wird die Beteiligung aller Mannschaftsmitglieder angestrebt, da sich in kleineren Gruppen prinzipiell die einzelnen Spieler bzw. Spielerinnen mehr für das Spielgeschehen verantwortlich fühlen und entsprechend engagierter teilnehmen. Außerdem wird durch die Reduzierung die Grundspielsituation von drei Zuspielen innerhalb einer Mannschaft erlernt, welches für das spätere Zielspiel (5:5) notwendig ist.

Die Spielfeldgröße steht im engen Zusammenhang mit der Spielerzahl und wird somit auch verkleinert. Durch geringere Spielfeldgrößen gibt es mehr Spielfelder, wodurch alle Schüler gleichzeitig beschäftigt werden können.

Die verwendeten Spielregeln orientieren sich zwar grundsätzlich an den offiziellen Schlagfederballregeln, werden aber, um die Gefahr einer Überforderung der SuS zu minimieren, stark vereinfacht. Eine allmähliche Erweiterung wird im Laufe der Unterrichtsreihe angestrebt.

Lehr- Lernprozess

Das methodische Vorgehen der ganzen Unterrichtsreihe - und somit auch dieser Stunde - orientiert sich am spielgemäßen Konzept. Der Grundgedanke dabei ist, dass man Spielen nur durchspielen lernt. Demzufolge wird durch Spielreihen zum Sportspiel Indica hingeführt, indem letzteres auf repräsentative Grundsituationen reduziert wird; Übungsreihen werden nur dann eingesetzt, wenn das Erlernen bestimmter Einzeltechniken dieses erforderlich macht. Diese Methode zeichnet sich durch eine größere Nähe zur Konfrontationsmethode aus und nutzt "Kleine Spiele" und "Kleine Sportspiele" zur Hinführung zum "Großen Sportspiel". Ergänzend greift sie aber zur Erarbeitung, Übung und Stabilisierung von technischen und taktischen Teilfertigkeiten auf unterstützende Übungsformen der Teilmethode zurück.

Im Folgenden werden der Chronologie der Stunde folgend die einzelnen methodischen Entscheidungen begründet.

Das Ankommen im Lernkontext erfolgt durch einen kurzen Ausblick auf das Stundengeschehen, sowie den nötigen Instruktionen mit der ersten Übungsphase. Diese Übungsphase greift auf inhaltlich bereits erarbeitetes der letzten Stunden zurück.

In der ersten praktischen Phase werden die SuS in zwei gleich große Teams aufgeteilt. Jeder im Team erhält eine Zahl (von 1-? je nach Anzahl der Spieler). Aufgabe ist es, durch die Halle zu laufen und den Schlagfederball der Reihe nach von 1 beginnend durch das Team zu werfen. Wichtig ist, dass die richtige Reihenfolge beibehalten wird (z.B. Nummer 5 bekommt den Ball von Nummer 4 und wirft zu Nummer 6). Die Schwierigkeit besteht darin, den Überblick zu behalten, da beide Teams durcheinanderlaufen.

Variation

- In umgekehrter Reihenfolge werfen
- mit zwei Bällen (einer beginnt bei der ersten Zahl, einer bei der letzten Zahl)

Diese erste Übungsform wurde gewählt, da die Kinder konditionell und kognitiv gleichermaßen gefordert und auf den Hauptteil der Stunde vorbereitet werden. Durch die möglichen Varianten können trotz beibehaltener Übungsform neue Reize und Herausforderungen an die SuS gestellt werden. Nach dieser ersten Übungsphase schließt sich eine kognitive Phase an, bei der die wesentlichen Merkmale des Dreiecksspiels im Schlagfederball erklärt, sowie mithilfe freiwilliger Schüler kurz demonstriert wird. Daraufhin wird sofort in die erste Spielphase übergegangen, bei der das Zusammenspiel im Dreieck eingeführt wird. Gemäß dem methodischen Prinzip vom Einfachen zum Komplexen wird zunächst nur auf einer Seite des Spielfeldes im Dreieck gespielt. Die SuS werden in 4er Teams aufgeteilt. Ihre Aufgabe ist es nun, den Schlagfederball im Team dreimal zu spielen und mit dem dritten Schlag über eine Schnur (diese ist längs durch die ganze Halle gespannt) zu spielen. Damit man eine spielgemäße Situation schafft, stehen drei Spieler auf einer Seite des Netzes (einer vorne am Netz und zwei auf gleicher Höhe weiter hinten) und der vierte auf der anderen Seite. Seine Aufgabe ist es, den Schlagfederball einem seiner Mitspieler hinten, auf der anderen Seite zuzuspielen/werfen. Damit die Spieler, die nicht im Dreieck stehen, auch in das Dreiecksspiel eingeführt werden, gibt es alle zwei Durchgänge einen Wechsel und die Positionen werden getauscht. Dadurch wird gleichzeitig schon das Rotationsprinzip angedeutet.




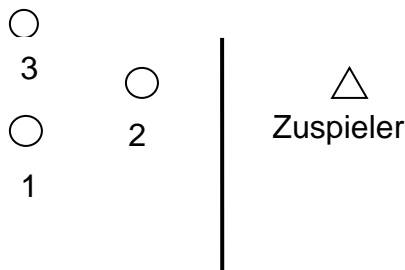
Abb. 1-3: Zuspiel von Spieler 1 zu Spieler 2 zu Spieler 3

Nach dieser Spielphase kommt es zu einer zweiten kognitiven Phase, bei der die vorherige Spielform reflektiert und eventuelle Unklarheiten oder Schwierigkeiten besprochen werden. Danach wird das Rotationsprinzip erläutert, sowie das Spiel 3:3 als nächste Spielphase vorgestellt. In der zweiten Spielphase sollen nun die in der vorherigen kognitiven Phase besprochenen Aspekte, sowie die Aspekte aus den vorherigen Aufwärm- und Spielphasen, im Zielspiel 3:3 umgesetzt werden.

Die Spieler, die zunächst alleine auf einer der Spielfeldseiten standen, werden nun durch 3er-Teams ersetzt und es wird 3:3 nach Punkten über die Schnur nach dem Rotationsprinzip gespielt. Da man in der vorherigen Spielphase schon die Spielfähigkeit beobachten konnte, können die Gruppen nun je nach Bedarf heterogen bzw. homogen gestaltet werden. Da das Spielen mit dem Schlagfederball jedoch im Großen und Ganzen von jedem Spieler beherrscht sein sollte und die Motivation durch gleich starke Mitspieler und Gegner in der Regel höher ist, sollten hier möglichst homogene Gruppen gewählt werden. Das Spielen nach Punkten bringt weitere Motivation, wodurch jeder Spieler sein Bestes gibt und dadurch die Konzentration aufrechterhalten bleibt. Dennoch sollte vorher geklärt werden, dass Fairplay immer im Vordergrund steht und die SuS finden heraus, was es heißt, als Mitglied in einer Mannschaft zu spielen. Der Abschluss der Unterrichtsstunde kann genutzt werden, um letzte Fragen zum Rotationsprinzip zu klären und einen Ausblick auf die nächste Stunde zu geben.

Tabellarischer Stundenverlaufsplan

Feinziel: Die Schüler und Schülerinnen erlernen das Dreieckspiel und erweitern ihre Spielfähigkeit im Spiel miteinander. Ihre neu erworbenen Fertigkeiten können sie im Spiel ‚3 gegen 3‘ anwenden.

Zeit	Phase	Motorik im Unterrichtsgeschehen	Methodisch-Didaktische Unterrichtsgestaltung	Feinstziele	Sozialform	Material
3min	Einstieg	Lehrer-Schüler-Gespräch	Begrüßung und Besprechung der Stunde und des Aufwärmspiels		Sitzkreis	Klassenbuch
8min	Aufwärmen	Die SuS laufen durch die Halle und fangen und schlagen den Schlagfederball	Kombinationsball: SuS spielen den Schlagfederball in einer vorgegebenen Reihenfolge durch ihr Team	Die SuS erwärmen ihre Muskulatur und lernen, sich trotz Anstrengung zu konzentrieren		2 Schlagfederbälle
3min	1. Kognitive Phase	Lehrer-Schüler-Gespräch	Die wesentlichen Merkmale und Regeln des Schlagfederball Spiels und das Dreieckspiel werden erklärt, sowie kurz demonstriert	Die SuS erlernen die wesentlichen Spielregeln vom Schlagfederball	Stehkreis	
10min	1. Praktische Phase	Zielgenaues schlagen und passen des Schlagfederballs, sowie Stellungsspiel und hinlaufen zum Schlagfederball	Die SuS spielen im 3er-Team den Schlagfederball 3x zu. Der dritte Schlag wird über das Netz gespielt, wo der Zuspieler ihn aufnimmt.  1 	Die SuS lernen das Dreieckspiel, sowie das zielgenaue Zuspielen zu ihrem Mitspieler.	Zuspiel in 4er Teams	1 Schlagfederball pro 4er Team, Schnur
2min	2. Kognitive Phase	Lehrer-Schüler-Gespräch	Die Übungsphase wird reflektiert und eventuelle Unklarheiten oder Schwierigkeiten besprochen. Danach wird das Rotationsprinzip erläutert, sowie das Spiel 3:3 als nächste Übungsphase vorgestellt.	Festigung der neu erlernten Techniken und Taktiken	Sitzkreis	

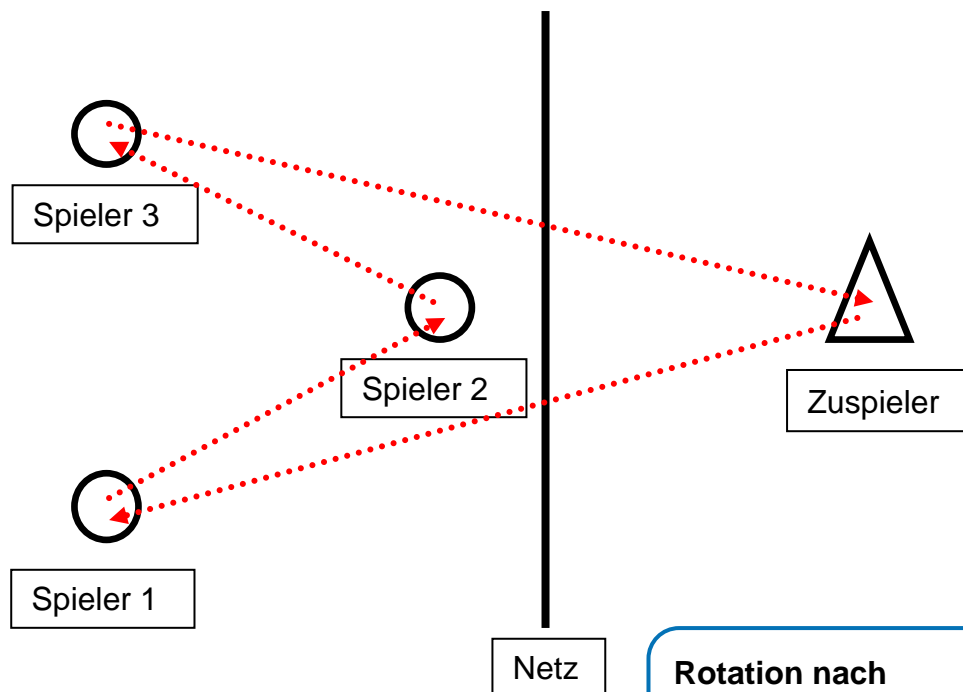
Zeit	Phase	Motorik im Unterrichtsgeschehen	Methodisch-Didaktische Unterrichtsgestaltung	Feinstziele	Sozialform	Material
17min	2. Praktische Phase	Erneut zielgenaues schlagen und passen des Schlagfederballs mit verschärften Stellungsspiel, sowie blocken des Schlagfederballs mit frei- und hinlaufen in die Passwege	3:3 auf einem Spielfeld mit zählen von Punkten.	Die SuS festigen in praktischer Form im ersten "Zielspiel" das Rotationsprinzip des Dreiecksspiels		1 Schlagfederball pro Spielfeld, Schnur
2min	Abschluss	Lehrer-Schüler-Gespräch	In einer letzten Reflexion werden abschließende Fragen besprochen und ein Ausblick auf die nächste Stunde gegeben.	Letzte Unklarheiten werden geklärt, Motivation für nächste Stunde	Sitzkreis	



Dreiecksaufstellung

Spielt Schlagfederball 3 x im eigenen Team

Haltet dabei die vorgegebene **Reihenfolge** ein.
.....→



**Rotation nach
2 Durchgängen**
Zuspieler → Spieler 1
Spieler 1 → Spieler 2
Spieler 2 → Spieler 3
Spieler 3 → Zuspieler

Wenn der Ballwechsel sicher klappt.....

spielt Spieler 2 den Schlagfederball so,
dass Spieler 3 ca. 2 Schritte nach vorne laufen muss,
um den Ball über das Netz zu spielen.

Quellenverzeichnis

Literatur

Autor	Literaturname	Erscheinungsort	Erscheinungsjahr	Verlag
Hans Jürgen Schaller	Die Großen Partnerspiele	Wuppertal	1982	Putty Verlag
Armin Emrich	Spielend Handball lernen in Schule und Verein	Weibelsheim	2003	Limpert

Abbildung / Foto

Nummer	Urheber
Titelbild, Abb. 1- 3, Abb. im Verlaufsplan, Arbeitsmaterial	Angelina Jax, Julian Weller

Video

Nummer	Urheber
1	Angelina Jax, Julian Weller

Urheber des Beitrages

Autor	Berater	Institution
Angelina Jax, Julian Weller / Lehramtsstudierende	Minnich, Marlis	Institut für Sportwissenschaft, Universität Koblenz- Landau, Campus Koblenz